Monatsweiser

für den Monat Februar 1933
der Gewerkschaft kaufmännischer Angestellten (D. H. V.) in Polnisch-Oberschlesien.
Geschäftsführung: Katowice, ul. św. Jana 10 III. — Telefon 1191. — P. K. O. 301 845.

Nummer 2. | Kattowitz, den 1. Februar 1933. | 8. Jahrgang

Es geht um Sein oder Nichtsein.

Die gegenwärtige, wirtschaftliche Zeit erfordert von den deutschen Angestellten in unserem Gebiet die größten Opfer. Es geht um Sein oder Nichtsein unseres Standes. Man will uns zertrümmern. Systematisch arbeiten viele Stellen daran, unseren Kollegen die Arbeitsstelle zu rauben.

Wir müssen leider feststellen, daß die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage für die deutschen Arbeitnehmer keineswegs erfreulich und glückverheißend ist.

Der Monat Januar des neuen Jahres hat unseren Kollegen traurige Ueberraschungen bereitet. Die Arbeitgeber in unserem Arbeitsgebiet setzen ihre Anschläge auf das Tarifvertragswesen, auf die Arbeits- und Einkommensbedingungen unserer Mitglieder fort. Der Einfluß der Wirtschaftsverbände bei den Behörden wird immer größer. Es ist fast so, als wenn nur Wirtschaft und Industrie, Handel und Gewerbe Wünsche und Forderungen hätten und die Arbeitnehmer im besten Wohlstand, ohne Sorgen und Nöte dahinleben würden.

Wie sieht es aber in Wirklichkeit aus?

Entlassungen, vorsorgliche Kündigungen des Dienstverhältnisses, Gehaltskürzungen, untertarifliche Bezahlung, Beschäftigungen im Arbeitsverhältnis, bringen immer wieder neue Unruhe und Erregung in die Reihen unserer Kollegenschaft. Aber das ist noch nicht genug. Neue Betriebsstillegungen in unserer oberschlesischen Industrie sind an der Tagesordnung. Die Arbeitslosenzahl wächst von Tag zu Tag. Man möchte es fast nicht glauben, mit welchen rücksichtslosen Repressalien die hiesige Schwerindustrie gegen die Arbeitnehmer Schritt für Schritt vorgeht.

In diesen Tagen meldet die Rudaer Steinkohlengewerkschaft die Schließung der Friedensgrube für Ende Februar d. Js. Falls die zuständigen Stellen diesem Antrage stattgeben, werden wiederum 1641 Arbeiter und 96 Angestellte mit ihren Familienangehörigen arbeitslos.

Man wagt es, in der Winterszeit, eine modern eingerichtete und gut ausgebaute Steinkohlengrube ohne jegliche Notwendigkeit und Begründung zu schließen.

Die Rentabilität des Werkes, die Qualität der Erzeugnisse, die guten Absatzmöglichkeiten sind überhaupt nicht ausschlaggebend und bleiben unberücksichtigt. Im Rahmen des Rationalisierungsprogramms dieser Industrieleitung muß nun eine der besten Steinkohlengruben unserer Heimat geschlossen werden. Ja, man hat sogar den begründeten Verdacht, daß auch noch andere Gründe für die vorübergehende Schließung dieser Grubenanlage maßgebend sein sollen. Die Tatsachen sprechen dafür, daß die Machthaber der polnisch-oberschlesischen Industrie durch solche Gewaltmaßnahmen einen weiteren Lohnabbau und die Lockerung der Tarifverträge erzwingen wollen. Wie war es denn bei der Bleischarleygrube. Nach der Wiederinbetriebsetzung stellte man nur die der Direktion genehmen Arbeitnehmer unter wesentlich schlechteren Einkommensbedingungen ein. Gehälter und Löhne wurden herabgesetzt. Bei der gegenwärtigen, katastrophalen Arbeitslosigkeit zwingt man die Arbeitnehmer, die schlechtesten Arbeitsbedingungen widerspruchslos anzunehmen.

So ist man auch in anderen Industrieunternehmungen vorgegangen. Die Industrie, das internationale Kapital läßt sich Übergriffe zuschulden kommen und bleibt dabei immer schuldlos an dem Schicksal Tausender von Menschen. Wo soll das hinführen? Soll der Industriefriedhof noch größer werden? Haben wir denn nicht genug Not und Elend in unserer oberschlesischen Heimat? Wann kommt die Einsicht auch bei den in Frage kommenden Behörden? Die Demobilmachungsverordnung ist völlig unzulänglich und läßt viele Wege zur Schließung lebenswichtiger Industriebetriebe offen. Die Befugnisse des Demobilmachungskommissars sind allzu sehr begrenzt und erweisen sich hier für die Arbeitgeber als sehr nützlich und vorteilhaft. Trotzalledem gibt es Wirtschaftskreise, Syndikate, Kartelle usw., die mit allem Nachdruck die Aufhebung dieser Verordnung fordern. Man will hier bewußt die breite Öffentlichkeit und sogar die Behörden hintergehen. Mit Denkschriften versucht man die Regierung zu überzeugen, wie hoch die Verdienste der Arbeitnehmer sind, welche ungeheure Belastung die Arbeitgeber ertragen müssen und wie unerhört hoch die sozialen Abgaben sind. Man jongliert mit aus der Luft gegriffenen oder unvollständigem Zahlenmaterial, um nachzuweisen, daß nur die Arbeitnehmer an dem Niedergang der Unternehmen schuld sind.

Der Zentralverband der Polnischen Industrie wandte sich in diesen Tagen an die einzelnen Wirtschaftsverbände und auch Industriebranchen mit dem Antrage, statistisches Material über die Belastung mit sozialen Leistungen auszuarbeiten. Auch der Verband der polnischen Eisenhütten bläst in dasselbe Horn und glaubt dadurch eine Preisverbilligung zu erzielen. Man bestürmt förmlich den Wohlfahrtsminister mit Eingaben und Interventionen. Sollen wir taten- und ratlos zusehen? Nein, wir haben die Pflicht, uns gegenseitig zu helfen.

Das wirksamste Mittel für die Arbeitnehmer, sich Gehör zu verschaffen, sind starke, kampffähige Gewerkschaften.

Wir können auch heute noch mit Erfolg kämpfen. Voraussetzung ist aber, daß wir eine gemeinsame Front bilden. Lernen wir von unseren Arbeitgebern, die restlos in Wirtschaftsverbänden zusammengeschlossen sind. — Auch wir wollen uns wehren. Schließen wir enger unsere Reihen und holen wir den letzten Freund, Bekannten und Verwandten heran, damit wir geeint unsere Gegner bekämpfen können. Die wirtschaftlichen Vorgänge erheischen die größte Wachsamkeit. Die nächsten Tage und Wochen können große Überraschunaen bringen. Wir müssen daher gerüstet sein. Deshalb, bleiben wir auf unseren Posten und stärken wir durch Neuwerbungen unsere Reihen. Darum ist die Parole für die nächste Zeit:

Werben wir für unseren Stand und Verband! Kor.

Das Schicksal unseres Standes

ist erst dann entschieden, wenn alle deutschbewußten Kaufmannsgehilfen erkannt haben, daß die Arbeit des DHV den Stand und die Volksgemeinschaft am besten fördert. Die rastlose Werbearbeit jedes einzelnen Mitgliedes gestaltet unsere Zukunft.

Das neue Werbepreisausschreiben gibt Ihnen Gelegenheit, wertvolle Werbepreise zu erringen!

Der Regierungsentwurf zum Angestelltenversicherungsgesetz.

Vor neuen Verschlechterungen in der Angestelltenversicherung.

In unserer Monatsschrift vom 1. 11. 1932 haben wir die vom Verband der Angestellten-Versicherungsanstalten der Warschauer Regierung vorgelegten Vorschläge zur Abänderung des Angestelltenversicherungsgesetzes eingehend behandelt. Schon in dieser Vorlage war eine erhebliche Kürzung der Leistungen in der Arbeitslosen- u. Pensionsversicherung enthalten.

Am 9. Januar d. Js. hat der Ministerrat in Warschau einen neuen Entwurf zur Abänderung des Angestelltenversicherungsgesetzes beschlossen. Der Minister für soziale Fürsorge hat am 18. Januar den Regierungsentwurf dem Warschauer Sejm zur Beratung unterbreitet. In der letzten stattgefundenen Sitzung des Warschauer Sejms ist die Regierungsvorlage der sozialen Kommission zur Behandlung überwiesen worden.

Das Regierungsprojekt bringt noch weitere Verschlechterungen des Angestelltenversicherungsgesetzes und Kürzungen der Leistungen in der Arbeitslosen- und Pensionversicherung.

Da wir noch nicht die endgültigen Abänderungsvorschläge kennen, müssen wir uns auf diese kurzen Ausführungen beschränken. Wir werden aber bei den zuständigen Behörden gemeinsam mit den Vertretern der übrigen Angestelltenverbände vorstellig werden, um unter allen Umständen weitere Kürzungen der Leistungen in der Angestelltenversicherung zu verhindern.

Ueber die von uns getroffenen Maßnahmen werden wir unsere Kollegen auf dem Laufenden halten.

Kontrolle der Arbeitszeit.

Die Massenentlassungen der Angestellten in unserem oberschlesischen Industriegebiet brachten es mit sich, daß die noch in den Betrieben verbliebenen Angestellten Überstunden leisten müssen. Das Arbeitspensum unserer kaufmännischen Angestellten hat sich wesentlich vergrößert. Durch den Abbau sind verschiedene Kollegen und Angestellte arbeitslos geworden, die in den einzelnen kaufmännischen Abteilungen unbedingt notwendig waren. Fast in allen Unternehmungen, in Industrie und Handel mehren sich die Klagen, daß Überstundenarbeit fast täglich an der Tagesordnung ist und daß der 8-Stundentag nur noch einen theoretischen Wert besitzt. Ja, es kommt sogar häufig vor, daß unsere Kollegen wieder am Sonntagvormittag und an Wochentagen in Abend- und Nachtstunden das ihnen anvertraute Arbeitspensum erledigen müssen. Erhebt der eine oder andere Angestellte Einwendungen oder verlangt die Überstundenbezahlung, dann wird mit der Entlassung gedroht.

Wir können uns in dieser Angelegenheit nur helfen, wenn alle gemeinsam die tariflich ihnen zustehende Bezahlung der Überstunden fordern und die Angestellenräte beauftragen, eine Kontrolle der Arbeitszeit durch die zuständigen Arbeitsinspektoren zu verlangen. Nach den verschärften Bestimmungen des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge sind die einzelnen Kreis- und Bezirksarbeitsinspektoren angewiesen, Arbeitszeitkontrollen durchzuführen und jede Überstundenleistung zu verbieten. Diese behördliche Kontrolle kann aber nur dann erfolgen, wenn Anzeigen erstattet werden. Es gehört daher zu den Aufgaben unserer Selbsthilfe, Hand in Hand mitzuarbeiten, um diesen Übelständen in der heutigen so kritischen Zeit abzuhelfen. Wenn wir in dieser Frage geschlossen vorgehen, dann geben wir durchaus die Möglichkeit, den einen oder anderen Kollegen vor der Entlassung zu bewahren. Im besten Falle können wir sogar durch unser gemeinsames Eintreten stellenlosen Kollegen wiederum eine neue Anstellung verschaffen. Auch die Frage der Arbeitszeitverkürzung spielt in unserem Arbeitsgebiet eine wichtige Rolle. Verschiedene Werke und Firmen haben auch bei den Angestellten eine verkürzte Arbeitszeit eingeführt. Die Firmen Siemens, A. E. G., Fitzner usw. haben durch diese Arbeitszeitverkürzung schon seit längerer Zeit den Angestellten große Abstriche am Gehalt vorgenommen. Man hat die Arbeitszeitverkürzung für die Angestellten angeblich durchgeführt, um weitere Angestelltenentlassungen zu verhindern.

Wie sieht es aber in Wirklichkeit aus?

Die Arbeitszeit ist nur in der Theorie gekürzt, in der Praxis müssen unsere Kollegen sogar über die normale Arbeitszeit von 8 Stunden arbeiten, trotzdem man ihnen nur für eine 7-stündige, tägliche Arbeitszeit bezahlt. In den genannten Firmen müssen unsere Kollegen noch Überstunden verfahren, um die ihnen übertragenen Arbeitsaufgaben zu bewältigen. Man hat rücksichtslos trotz Verkürzung der Arbeitszeit Angestellte abgebaut, und will sogar, wie man uns berichtet, bei der Arbeitszeitverkürzung verbleiben und weitere Angestelltenentlassungen durchführen. Dabei ist es heute schon so, daß viele Kollegen ihr Arbeitspensum nach Betriebsschluß in der Wohnung erledigen müssen.

Auch hier kann nur Abhilfe geschaffen werden, wenn alle Kollegen und Angestellte in diesen Unternehmungen restlos zusammenhalten und mit ihren Mitarbeitern bei den Behörden das Verbot der Arbeitszeitverkürzung verlangen. Aber nur Einigkeit macht stark!

Wir wollen mit diesen Ausführungen erreichen, daß sich alle unsere Kollegen gemeinsam mit ihren Mitarbeitern in den Betrieben zu einer energischen Aktion aufraffen, um diesen unerhörten Übergriffen des Unternehmertums ein Ende zu bereiten. Wir wollen unseren Mitgliedern bei der Verwirklichung dieser lebenswichtigen Aufgabe helfen. Kor.

Aufruf zum Werbekampf!

Am 12. März d. Js. findet, wie bereits angekündigt, die Jahreshauptversammlung unserer Gewerkschaft statt. Einer alten Gepflogenheit getreu wollen wir in einen Werbekampf eintreten mit dem Ziele, neue Mitstreiter zu gewinnen.

Nicht ganz 6 Wochen stehen uns zur Verfügung. Aber trotzdem muß die Zeit ausgenutzt werden, unserer Gewerkschaft neue Anhänger und Kämpfer zuzuführen.

Für 2 Werbungen werden Bücherpreise ausgesetzt. Bei besseren Werbeergebnissen erhöht sich der Wert des Preises nach der Zahl der erzielten Werbungen. Dazu kommen noch die Ehrenauszeichnungen des Verbandes.

Deshalb müssen Sie, Herr Kollege, jeden deutschen Kaufmannsgehilfen und Kaufmannslehrling für unseren Berufsverband gewinnen.

Ueberall, in der Arbeitsstelle, in allen Vereinen und Bünden, ja in allen deutschen Gruppen ist es ihre Pflicht, neue Anhänger für den DHV. zu werben.

Aus der Tätigkeit unserer Ortsgruppen.

Aus der Jahrestätigkeit 1932 unserer Ortsgruppe Lipine. Wir veröffentlichen nachstehend einen Bericht unseres Kollegen Krawutschke, des Schriftführers unserer Ortsgruppe Lipine. In diesem Bericht ist die Jahrestätigkeit unserer Ortsgruppe Lipine in vorbildlicher Weise erfaßt:

Jahresschluß! Dumpf und schwer dröhnen die ersten Glockenschläge zu mitternächtlicher Stunde vom Turm der Dorfkirche, deutlich und weithin vernehmbar, und die Menschen halten inne und harren gespannt, — ein rasch aufleuchtendes Freudengefühl in ihrer Brust, — des letzten Tones, um nach seinem Verklingen, dem Ausdruck ihrer freudigen Erregung freien Lauf zu geben. Doch siehe da, auch die Hoffnung, die längst begrabene, hat in diesem Augenblick ihre Fesseln gesprengt und erobert sich die Herzen; doch wir erkennen ein Bündnis, das sich in den gegenseitigen Glückwünschen und Gratulationen ausprägt. Freude und Hoffnung — Sylvester 1932 Neujahr 1933.

Ja, wir freuen uns, ein Jahr voller Enttäuschungen, Not und Kampf überstanden zu haben, tragen aber zugleich die eine Hoffnung fürs neue Jahr, endlich einer besseren Zeit entgegen zu gehen.

Überein mit der Wende des Kalenderjahres hat das Geschäftsjahr unserer Ortsgruppe seinen Abschluß gefunden, und wir müssen an diesem Meilenstein in dem Zeitraum der Existenz unseres Kreises Halt machen, um die letzte Etappe der zurückgelegten Strecke noch einmal zu überschauen, bevor wir weiterschreiten.

Man kann wohl zweifelsohne behaupten, daß das Leben innerhalb unserer Ortsgruppe in den letzten 12 Monaten erheblich erschlafft ist, und ich glaube, daß allein die Schwere der Zeit, sowie der in ihr keimende Pessimismus vielen das Interesse an der Arbeit für die und von den Gewerkschaften abgestumpft hat, zumal man doch Niederlagen einstecken mußte, die alle ihnen gegenübergehaltenen Siege beträchtlich aufwiegen konnten.

Achtung! Männerchor Kattowitz!

Herr Kollege,

warum besuchen Sie nicht die Uebungsabende des Männerchors? Die Singabende werden regelmäßig **jeden Donnerstag** abends 8 Uhr in der **„Klassischen Ecke“**, ul. Slowackiego 27 abgehalten. Der Chorleiter wird sich freuen, auch Sie begrüßen zu können. —

Trotzdem ist es dennoch sehr erfreulich, daß wir die Stärke unserer Ortsgruppe gegenüber dem Vorjahre voll und ganz mit 28 Gehilfen und 2 Lehrlingen behaupten konnten. Besucht waren die Sitzungen von durchschnittlich 13 Mann, d. i. 43% und gleicht der Zahl des letzten Jahres. Eine Reihe von Vorträgen wurden außer den üblichen Berichten über den jeweiligen Stand unserer Interessen in Sozial- und Wirtschaftspolitik gehalten.

Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit während des letzten Jahres, das doch ein Goethejahr war, steht konsequent eine Goethefeier. In ihrem Rahmen wurden 3 Vorträge gehalten, und zwar: „Eine Goethebiographie“, Herr Kr.; „Egmont“, Herr B.; „Faust, die Hauptperson in Goethe's Lebenswerk“, Herr B. Neben diesen prosaischen Ausführungen gelangten einzelne Balladen, Lieder, sowie die Faustouverture von Gounod zum Vortrag.

Wir haben nun einen Rückblick getan, und müssen vielleicht ein bißchen beschämt feststellen, daß wir es an dem nötigen Fleiß doch haben fehlen lassen, und daß zur Erlangung eines Gipfels bestimmt noch sehr viel mehr zu leisten wäre, als bisher. Doch ich will mir diesmal viele Worte sparen, und nur jedem einzelnen von uns ins Gewissen rufen: Stelle immer deinen Mann, wo du dich dazu verpflichtet hast und zeige was du vermagst, sonst müßtest du beschämt das Wort auf dich bezogen wissen: „Darnach der Mann ist, ist auch seine Kraft!“

Jahreshauptversammlung der jüngsten Ortsgruppe des DHV. Tarnowitz am 25. Januar 1933. Unsere Ortsgruppe ist die jüngste unseres Kreisgebietes, da sie erst im Monat April des Berichtsjahres gegründet wurde.

Die Ortsgruppengründung wurde vorher so gut vorbereitet, daß am Gründungstage des 12. 4. 32 die stattliche Anzahl von 28 Kollegen erschienen war, um mit ihrem Eintritt in den DHV. ihr Bekenntnis zu der einzigen rein deutsch-christlichen Angestelltenbewegung zu dokumentieren.

Die rasche Aufwärtsentwicklung der Ortsgruppe ist uns heute ein Beweis für die Notwendigkeit ihrer Existenz am hiesigen Platze, die auch der völkischen Zusammensetzung entspricht.

Da von Anfang an die Aussichten für eine Vergrößerung der Gruppe vorhanden war, wurde von einigen Kollegen dankenswerte Werbearbeit geleistet, so, daß wir am Schlusse unseres ersten Berichtsjahres im Laufe eines halben Jahres einen Mitgliederbestand von 45 Kollegen aufzuweisen haben.

Alle Versammlungen, Veranstaltungen, Bildungsabende pp. waren zu unserer Zufriedenheit gut besucht. Unser im September beendigter 3-monatiger Lackschriftlehrgang war mit seiner Teilnehmerzahl von 30 Kollegen ein ganzer Erfolg. Den Junggehilfen und Lehrlingen war Gelegenheit geboten worden, am Kreisjugendtreffen am Paprotzaner See teilzunehmen. Die Besichtigung des DHV.-Heimes in Beuthen war für die Teilnehmer von großem Interesse. Den stellungslosen Kollegen sind Lackschriftkursus und Fahrten zu Veranstaltungen kostenlos vermittelt worden. Außer 4 Vorstandssitzungen fanden noch 9 Monatsversammlungen statt, welche mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 25 Kollegen besucht waren. An stellungslose Kollegen wurden ca. 100.— zl. an Weihnachtsspenden gezahlt. Der Beitragseingang war ein 90% guter.

Im Bildungsplan für das kommende Jahr sind einige Kurse vorgesehen, von denen der erste in Kurzschrift bereits begonnen hat.

Der kurze Rückblick läßt erkennen, daß der Verband nur für das Wohl seiner Mitglieder besorgt ist und er wird es sich angelegen sein lassen, auch in Zukunft alles daranzusetzen, um seinen Mitgliedern das zu bieten, was sie von ihm erwarten.

Daß die Gewerkschaft bei ihrer Arbeit auch die Unterstützung ihrer Mitglieder bedarf, ist Selbstverständlichkeit. Am Schlusse unseres kurzen Berichtes bitten wir jeden unserer Kollegen, dem Verbande weiterhin die Treue zu halten und ihm durch eifrige Werbearbeit zu seiner Verbreitung und Festigung zu verhelfen. O. V.

Mitteilungen

Der Deutsche Kulturbund und der Deutsche Alpenverein veranstalten am Freitag, den 24. Februar 1933, 8 Uhr abends in Kattowitz, im Saale des Christlichen Hospizes einen Lichtbildervortrag von Dr. Ernst Sorge, einem der Teilnehmer, über: „Die deutsche Grönlandexpedition von Alfred Wegener 1929—1932“. Deutsche Leistung und Tatkraft, aufopferungsvollste Arbeit deutscher Wissenschaft im Polargebiet, die Professor Wegener mit dem Leben bezahlen mußte, sollen uns eindringlich vor Augen geführt werden. Eintrittskarten zu 2.— zl. (Sitzplatz) und 1.— zl. (Stehplatz) sind im Vorverkauf in der Buchhandlung der Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-A.-G. und in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjacka 17, zu haben. Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Besuch.

Polnisches Vereinsgesetz. Am 1. Januar 1933 ist das neue polnische Vereinsgesetz im Gesamtbereich der Republik Polen in Kraft getreten. Das neue Gesetz stützt sich auf eine Verordnung des Staatspräsidenten vom 27. Oktober 1932 (Dz. Ust. Rz. P. Nr. 94/1932 Poz. 808).

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß das Gesetz unsere Gewerkschaft **nicht** berührt.

Wir haben also nach wie vor völlige, unbeschränkte Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit. Unsere Veranstaltungen unterliegen keineswegs der behördlichen Kontrolle.

In den Ausführungsbestimmungen vom 28. 12. 1932 (Dz. Ust. Nr. 116 Poz. 964/1932) heißt es im § 7 ausdrücklich:

„§ 7. Vorliegende Verordnung (Vereinsgesetz) beschränkt nicht die den Vereinen aufgrund des in Genf am 15. 5. 22 geschlossenen deutsch-polnischen oberschlesischen Abkommens zuerkannten Rechte.“

Unsere Ortsgruppenvorstände und auch unsere Mitglieder wollen davon Kenntnis nehmen.

Persönliches

Im Monat Januar 1933 haben die Kollegen:

Adam Josef, Mitglied der Ortsgruppe Bismarckhütte
Pache Georg, „ „ „ Friedenshütte
Scheffczyk Franz, „ „ „ Lipine
Spyra Josef, „ „ „ „

geheiratet.

Wir wünschen den Neuvermählten noch nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche und das Beste für die weitere Zukunft.

Vor kurzem feierte unser Kollege **Alfons Scheiblich,** Mitglied der Ortsgruppe Friedenshütte auf der Friedensgrube sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Möge es dem Kollegen vergönnt sein, noch recht lange Jahre für das Wohl seiner Familie wirken zu können.

Kollege **Oskar Dowerg,** Mitglied der Ortsgruppe Friedenshütte, konnte im vergangenen Monat auf sein 40-jähriges Dienstjubiläum bei der Friedenshütte zurückblicken. Dazu unseren herzlichsten Glückwunsch. Glückauf zum 50-jährigen!

Veranstaltungs-Anzeiger

Der Bund der Kaufmannsjugend, Gruppe Kattowitz, veranstaltet am **Sonntag, den 12. Februar d. Js., abends 8 Uhr, im großen Saale des Christl. Hospiz** einen

* * * Öffentlichen Abend. * * *

Lieder und Musikstücke wechseln in bunter Folge ab. Gaujugendführer Heßmer-Breslau schildert in einem Lichtbildervortrag das Leben und Treiben der schlesischen Kaufmannsjugend im Sommerlager in Schlawa.

Wir laden zu diesem Abend alle Mitglieder der Ortsgruppe Kattowitz mit ihren Angehörigen herzlich ein. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Eintrittskarten sind jedoch auf der Geschäftsstelle schon vorher abzuholen.

Bund der Kaufmannsjugend im DHV. Gruppe Kattowitz.
Die Führerschaft.

Ortsgruppen:

Kattowitz.

Dienstag, 14. Februar abends 8 Uhr **Mitgliederversammlung** im Christl. Hospiz. Lichtbildvortrag des Kreisjugendführers Jakubek über **„Versailles“**. Politische und wirt-

schaftliche Bedeutung des Friedensvertrages von Versailles. Unsere Stellungnahme zu ihm.

Infolge Raumschwierigkeiten konnte die für Januar angesetzte **Frauenveranstaltung** nicht durchgeführt werden. Ein neuer Termin ist für Mitte Februar vorgesehen. Besondere Einladungen ergehen noch. Vorgesehen ist ein Lichtbildvortrag des Geschäftsführers Koruschowitz über: **„Die neue Wohnung"**.

Königshütte.

Mittwoch 8. Februar — abends 8 Uhr **Mitgliederversammlung** im Weinzimmer des Hotel „Graf Reden." Die weitere Ausgestaltung hat der Männerchor und die Musikergilde.

Friedenshütte.

Sonntag, 19. Februar — nachm. 3 Uhr **Mitgliederversammlung** bei Kasperek. Vortrag des Vertrauensmannes über: **„Der Handelsteil einer Zeitung."**

Sonntag, 19. Februar — nachm. 5 Uhr **Frauen-Nachmittag.** Lichtbildvortrag des Geschäftsführers Koruschowitz über **„Die Frau im Leben der Gegenwart"**.

Im Februar erfolgt außerdem noch eine Besichtigung der Nagelfabrik in Godulla. Einladungen ergehen noch.

Schwientochlowitz.

Montag, 13. Februar — abends 8 Uhr **Mitgliederversammlung** bei Frommer. Vortrag des Kollegen Ziaja über: **„Vom Baumstamm zum Papier"**.

Sonnabend, 4. Februar — abends 8 Uhr bei Frommer **„Gesellige Veranstaltung"** für die Mitglieder und deren Angehörigen.

Die Ortsgruppe besichtigt im Laufe des Monats Februar die Papier- und Kartonnagenfabrik Ruzyczka. Ein besonderes Rundschreiben wird Näheres bekannt geben.

Bismarckhütte.

Donnerstag, 9. Februar — abends 8 Uhr bei Glodek **Mitgliederversammlung** mit Vortrag des Kreisjugendführers Jakutek über: **Arbeitsdienstpflicht und Siedlung"**.

Ruda.

Die Mitgliederversammlung wird durch ein besonderes Rundschreiben bekanntgegeben.

Lipine.

Sonntag, 19. Februar — vormittags 10 Uhr **Mitgliederversammlung** bei Angel. Vortrag eines Kollegen aus der Ortsgruppe über ein zeitgemäßes Thema.

Sonnabend, 4. Februar — Besichtigung der Oberschlesischen Elektrizitätswerke in Chorzow. Treffpunkt 3 Uhr vor dem Toreingang der O. E. W. in Chorzow.

Tarnowitz.

Der Termin der Mitgliederversammlung für Februar wird in einem besonderen Rundschreiben bekanntgegeben.

Tichau.

Die Mitgliederversammlung wird noch durch ein besonderes Rundschreiben bekanntgegeben.

Myslowitz.

Freitag, 10. Februar — abends 8 Uhr bei Kufietta, Hotel Polonia, **Zusammenkunft** aller in Myslowitz und Umgebung wohnenden DHV. er. Besondere Einladungsschreiben ergehen noch.

Laurahütte.

Die fällige Jahreshauptversammlung wird noch bekanntgegeben.

Zu dieser Versammlung laden wir auch alle Mitglieder aus anderen Ortsgruppen ein, die in Laurahütte wohnen.

Deutscher Handels- u. Industrieangestellten-Verband DHV. Bielitz.

Bielitz.

Freitag, 17. Februar — abends 8 Uhr im Schülerheim Nordmark **Mitgliederversammlung.** Vortrag des Kollegen Krischke über „Sozialismus".

Im bunten Wirbel der Tage

kommen Sie immer wieder mit unorganisierten Freunden und Kollegen zusammen. Für Sie ist es eine kleine Mühe, deren Anschriften der DHV-Geschäftsstelle mitzuteilen. Für unsere Werber sind die Anschriften aber unentbehrliches Rüstzeug. Noch besser ist es natürlich, wenn Sie s e l b s t werben!

Am **Sonntag, den 12. März d. Js., nachmittags 3 Uhr** findet in **Königshütte im Weißen Saale des Hotel „Graf Reden", ul. Katowicka,** die

ordentl. Jahreshauptversammlung

unserer Gewerkschaft statt.

T a g e s o r d n u n g :

1. Jahresberichte für 1932,
2. Rechnungslegung für 1932,
3. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Hauptvorstandes,
4. Anträge und Satzungsänderungen,
5. Verschiedenes.

Die Einladungen an die Ortsgruppen sind bereits ergangen.

An dieser Tagung können alle unsere Mitglieder teilnehmen, die wir nochmals herzlichst einladen. Es ist von außerordentlicher Bedeutung, daß jedes Mitglied bei der Berichterstattung, bei der Behandlung wichtiger Anträge zugegen ist.

Zum Abschluß der Jahreshauptversammlung veranstaltet der Bund der Kaufmannsjugend der Ortsgruppe Königshütte einen

Elternabend

für die Tagungsteilnehmer und die anderen Mitglieder unserer Ortsgruppen und deren Angehörige.

Kein Kollege darf an dieser so wichtigen Jahreshauptversammlung fehlen und merke sich diese Veranstaltungen vor.

Achtung! Musikgilde Kattowitz!

Am **Freitag, den 3. Februar d. Js., abends 8 Uhr** findet der

erste Übungsabend der Kattowitzer Musikgilde

in der „Klassischen Ecke", Vereinszimmer, Schillerstraße 27 (Słowackiego), unter Leitung eines befähigten Kollegen statt. Weitere Uebungsabende werden jeden Freitag in demselben Lokal abgehalten.

In der Musikgilde wollen wir deutsche Hausmusik pflegen und zur Ausgestaltung von geselligen Abenden und anderen Veranstaltungen der Ortsgruppe beitragen. Alle Kollegen der Orts- und Jugendgruppe, die ein Instrument beherrschen, werden gebeten, zu den Uebungsabenden der Musikgilde zu erscheinen. Meldungen werden auf der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Nachruf!

Am 31. Dezember 1932 verschied unser langjähriges Mitglied, Kollege

Wilhelm Schön.

Wir bedauern aufrichtig den so frühen Heimgang unseres treuen Mitarbeiters, der auch mehrere Jahre im Ortsgruppenvorstand für das Wohl unserer Gewerkschaft gewirkt hat.

Ehre seinem Andenken!

Kattowitz, am 1. Februar 1933.

Der Hauptvorstand. **Der Ortsgruppenvorstand.**

Für die Redaktion verantwortl. Leo Koruschowitz, Katowice, ul. św. Jana 10.
Druck: Kurier Sp. z o. p. Katowice.